

A: Leere. Unendlich große Leere. Wir sind wie gelähmt. Wie wird es weitergehen? Gibt es einen Hoffnungsschimmer am Horizont? Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt

GL 787, 13 O seht die Mutter voller Schmerzen

14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

V/A: *Wir beten Dich an,...*

A: Ein angesehener Bürger, Josef aus Arimathäa, bittet Pilatus darum, Jesus begraben zu dürfen. Er wird in eine Grabhöhle gelegt. Sie wird mit einem schweren Stein verschlossen. Trauer und Hoffnungslosigkeit herrschen. Keiner ahnt, wie es bald weitergehen wird.

V: Und doch. Es gibt Hoffnungszeichen. Pflegepersonal, das zusammenhält, sich gegenseitig unterstützt und miteinander versucht, die belastende Situation zu verarbeiten. Menschen bei den Gesundheitsämtern, welche die Kontaktverfolgung wieder schaffen und Infektionsketten unterbrechen. Betriebe, die nach Kurzarbeit wieder normal arbeiten können. Seelsorger, die bei den Menschen sind. Impfungen, die helfen, dass unser Leben hoffentlich bald wieder so wird, dass wir uns begegnen können.

A: Jesus, du hast Hoffnung geschenkt. Wer Hoffnung hat, glaubt an die Zukunft. Hoffnungslos ist nur der, der sich selbst aufgegeben hat. Wir sollten als Christen Trägerinnen und Träger der Hoffnung sein, die die Voraussetzung schafft für eine Gesellschaft in Wahrheit, Gerechtigkeit, Freiheit und Liebe; Hoffnung für die Arbeitslosen, für die Ausgegrenzten, Hoffnung für die Schwachen, die von der Gesellschaft abgeschoben werden. Wir bitten dich: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

GL 787, 14 Er wird der Erde übergeben

Schlussgebet

Guter, barmherziger und ewiger Gott, wir danken dir, dass du durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes unser Leben erneuert hast. Gib, dass wir bereit werden unser Kreuz, genauso wie du zu tragen und dir zu dienen. Hilf uns, dass wir an deinem Reich schon in dieser Welt mitbauen und den Menschen helfen, für die wir in diesem Kreuzweg gebetet haben. Schenke uns und ihnen deinen Segen. Darum bitten wir, durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

KREUZWEGANDACHT 2021 DER KAB REGENSBURG E.V. VORLAGE FÜR VORBETER



Ein organisatorischer Hinweis vorab: Die Texte für Vorbeter (V) und Alle (A) sind vor dem jeweiligen Abschnitt gekennzeichnet. Die Texte für Alle (A) können entweder vorgebetet oder gemeinsam gebetet werden

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Wir sind heute hier in der Kirche (im Freien) zusammengekommen, um gemeinsam den Kreuzweg zu beten. Wir wollen miteinander an all die Menschen denken, die ihren persönlichen Kreuzweg gehen müssen, jeder auf seine ganz unterschiedliche und eigene Weise.

Besonders denken wir an alle Menschen in der Arbeitswelt, die zur Zeit in einer Weise arbeiten müssen, die sich keiner jemals so richtig vorstellen konnte. In den einzelnen Stationen wollen wir verschiedene Gruppen betrachten.

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

V: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus und preisen Dich,

A: denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

A: Verurteilt. Jesus steht vor Pilatus. Einsam und von Allen verlassen. Er kann nichts mehr tun. Nur noch seinen letzten Weg auf sich nehmen.

V: Ein Blick in die Zeitung: Krankenschwestern vom Klinikum Bayreuth werden wie Aussätzige behandelt, an der Tankstelle nicht bedient, werden aufgefordert zu gehen, weil am Klinikum eine besondere Variante des Coronavirus festgestellt wurde, die ein paar betrifft und ein paar Tausend nicht. Vor kurzem noch bejubelt, jetzt verurteilt.

A: Oft wurden Menschen, die an Corona erkrankt und wieder gesund wurden verurteilt und wie Aussätzige behandelt.

Jesus, lass uns nicht Andere ungerecht verurteilen. Wir bitten dich: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt

GL 787, 1 Du schweigst, Herr, da der Richter feige

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

V/A: Wir beten Dich an, ...

A: Nach einer langen Nacht ohne Schlaf, mit Folter, Verhören und Todesurteil stemmt Jesus das schwere Kreuz auf seine Schultern. Er muss durchhalten.

V: Angenagelt sein, sich überhaupt nicht mehr rühren können. Keine Möglichkeit sehen, aus einer Situation, in der es einem überhaupt nicht gut geht, wieder herauszukommen. Überarbeitung, große familiäre Probleme oder schwere Krankheiten.

A: Viele Mitmenschen fühlen sich wie ans Kreuz genagelt. Sie sind verzweifelt, sehen keinen Ausweg mehr aus Krankheit oder Arbeitslosigkeit. Wie können wir sie in schweren Stunden begleiten? Jesus, wir bitten dich Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

GL 787, 11 Du wirst, o Herr, ans Kreuz geschlagen

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

V/A: Wir beten Dich an,...

A: Mehrere Stunden hängt Jesus am Kreuz. Er leidet unendliche Schmerzen, er leidet für alle Menschen. Er stirbt für uns alle.

V: Das Pflegepersonal auf den Intensivstationen, Seelsorgerinnen und Seelsorger, sie alle haben einen sehr großen Respekt vor dem Coronavirus, denn sie erleben ganz aus der Nähe mit, welches Leiden das Virus anrichten kann und unter welchen Schmerzen die Menschen leiden und sterben.

A: Denken wir in Stille an unsere Verstorbenen und beten für sie jetzt ein Vater Unser Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

GL 787, 12 Dein Kreuz, o Herr, will ich erheben

13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

V/A: Wir beten Dich an,...

A: Jesus ist tot. Ein Augenblick der Hoffnungslosigkeit. Sein Leichnam wird in den Schoß seiner Mutter gelegt. Welches Leid sie in diesem Augenblick aushalten muss.

V: Menschen, die trotz allen Kampfes ihren Arbeitsplatz verlieren, weil die Firma irgendwo im Ausland günstiger produzieren kann. Menschen, die sich in ihrer Arbeit engagieren, bis zum Burnout. Menschen, deren Arbeit trotz der ganzen Anstrengung nicht geschätzt wird. Auf einmal ist da eine unendlich große Leere.

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

V/A: Wir beten Dich an,...

A: Es geht wirklich nicht mehr. Die Anstrengung ist zu groß. Jesus fällt zum dritten Mal. Aber noch einmal muss es ein Stück weitergehen.

V: Es geht wirklich nichts mehr. Noch einmal nehmen wir die Menschen in den Blick, die unwahrscheinlich viel leiden, alle, die wir persönlich kennen.

Stille

A: Ich kann nicht mehr. Wie oft haben wir das auch schon gesagt? Was können wir jetzt unter den aktuellen Corona-Regeln tun, wenn möglich gemeinsam mit anderen, damit es uns wieder besser geht, damit es weiter geht? Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

GL 787, 9 Da liegst du, wie vom Kreuz erschlagen

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

V/A: Wir beten Dich an,...

A: Als ob nicht schon alles schlimm genug ist. Jetzt nehmen die Soldaten ihm auch noch seine letzten Kleider weg. Nackt und völlig hilflos steht er vor der Menge.

V: Arme werden ärmer. Reiche immer reicher. Menschen, die sozial benachteiligt sind, müssen um jeden Euro kämpfen, wissen oft nicht, wie sie die ganzen Masken bezahlen oder die Geräte für das Homeschooling der Kinder kaufen können.

A: Oft unabsichtlich, manch manchmal mit Absicht. Menschen werden vor anderen bloßgestellt. Ist mir das auch schon einmal passiert? Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

GL 787, 10 Herr, unsere Schuld hat dich verraten

11. Station: Jesus wird ans Kreuz geschlagen

V/A: Wir beten Dich an,...

A: Das Leiden geht weiter. Routiniert nageln die Soldaten Jesus ans Kreuz. Die Schmerzen sind fast nicht zum Aushalten.

V: Einen schweren Weg gehen, das müssen momentan sehr viele von uns. Denken wir ganz besonders an alle Pflegekräfte in den Seniorenheimen, die ihre Bewohner oft isolieren mussten, einzige Ansprechpartner für die Bewohner waren, weil kein Besuch kommen durfte und oft hilflos miterleben mussten, wenn die Senioren an Corona starben.

A: Durchhalten und unseren Weg gehen, auch wenn er mal ganz steinig ist und uns Schicksalsschläge zu Boden drücken. Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

GL 787, 2 Du hast das Kreuz auf dich genommen

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal

V/A: Wir beten Dich an, ...

A: Das Kreuz drückt wahnsinnig schwer. Jesus kann nicht mehr. Er fällt zum ersten Mal. Das Kreuz drückt ihn zu Boden.

V: Krankenschwestern und Ärzte auf den Corona – und Intensivstationen. Sie sehen unendliches Leid, das dieses Virus verursacht. Und oft sind sie trotz ihres unendlich großen Engagements zum Schluss einfach machtlos.

A: Wie halte ich diese Situation aus? Wie geht es mit meiner Arbeit? Wie geht es mir, wenn ich viel alleine bin? Was drückt mich zu Boden? Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

GL 787, 3 O Herr, du wankst und sinkst zur Erde

4. Station Jesus begegnet seiner Mutter

V/A: Wir beten Dich an, ...

A: Jesus rafft sich wieder auf. Es geht weiter. Da steht Maria, seine Mutter. Er ist so froh, sie zu sehen. Es gibt ihm noch einmal Kraft.

V: Begegnung ist auch im Berufsleben so wichtig. Alleine arbeiten tut auf die Dauer nicht gut. Es ist wichtig zu schauen, wie man sich begegnen und füreinander da sein kann.

A: Wem kann ich momentan begegnen? Welche Begegnungen geben mir Kraft? Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

GL 787, 4 O Mutter, die den Sohn gesehen

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das schwere Kreuz tragen

V/A: Wir beten Dich an,...

A: Das Kreuz wird schwerer und schwerer. Die Soldaten merken, dass er es nicht mehr schaffen wird. Simon von Cyrene, der zufällig vorüberkommt, muss ihm helfen.

V: Gerufen werden. Oder die Augen offen halten. Mit anpacken, wenn Kollegen Hilfe brauchen. Gemeinsam geht vieles leichter. Miteinander diese schwierige Zeit meistern. Dann geht vieles gleich besser.

A: Auch wenn es manchmal einen Anstoß braucht. Helfen tut gut, es macht Freude und baut auch auf. Wem kann ich in dieser besonderen Situation helfen? Was kann ich, was anderen gut tut? Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

GL 787, 5 Es half dir einer, den sie zwangen

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

V/A: Wir beten Dich an,...

A: Es ist heiß, das Kreuz zu tragen so anstrengend. Eine Frau, Veronika, reicht Jesus ein Tuch, damit er sich den Schweiß abwischen kann und es ihm ein klein wenig besser geht. Und weiter geht es.

V: In der Zeitung stand: Wir sind irgendwo zwischen Winterschlaf und Schockstarre. Wir müssen aufwachen. Es gibt noch unendlich viele Möglichkeiten innerhalb der Corona-Regeln aktiv zu werden, um das Leben, um die Situation in Schule und Arbeitswelt etwas leichter und schöner zu machen.

A: Not lindern, mit einer kleinen Geste helfen. Wo sehe ich Not, in meinem Ort oder auch in einem anderen Land, wie zum Beispiel die KAB, die sich für ihre Partner in Uganda einsetzt? Wie kann ich helfen, mit einem freundlichen Wort, mit einer netten Geste und die Not ein klein wenig lindern?

Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

GL 787, 6 Herr, präge uns dein Angesichte

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

V/A: Wir beten Dich an,...

A: Es ist zu anstrengend. Das Kreuz drückt Jesus ein zweites Mal zu Boden und liegt bleischwer auf ihm. Er kann nicht mehr. Doch die Soldaten heben das Kreuz hoch und treiben ihn weiter.

V: Wir sehen und kennen sicher Menschen in unserer Umgebung, die durch Corona niedergedrückt werden. Menschen, die in Geschäften arbeiten, die nicht öffnen dürfen. Friseure, Kinos, Gastwirtschaften.

A: Fallen und wieder aufstehen. Es muss weitergehen. Gibt es Situationen in meinem Leben, in denen ich gedacht habe, es geht nicht mehr weiter? Wie habe ich es geschafft, da herauszukommen? Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

GL 787, 7 Die Kraft verlässt dich, du fällst nieder

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

V/A: Wir beten Dich an,...

A: Am Rand stehen Frauen, die weinen und Mitleid haben. Menschen, die mit ihm mitleiden.

V: Zuschauen müssen und nichts unternehmen können, ohnmächtig dastehen, wenn Vorstände eines Konzerns beschließen, dass Tausende Mitarbeiter entlassen werden, nur damit der Aktienkurs steigt oder mehr Gewinn gemacht wird. Oder dass kleine Krankenhäuser geschlossen werden, obwohl sie vor Ort dringend benötigt werden.

A: Corona bringt so viel zusätzliches Leid. Menschen, die einsam sterben. Viele kämpfen noch lange, bis sie wieder ganz gesund sind. Menschen können sich nicht begegnen und sind einsam. Bewahren wir uns die Fähigkeit, noch Anteil zu nehmen und mitzuleiden und nicht teilnahmslos zuzuschauen. Jesus, wir bitten dich: Erbarme dich über uns und die ganze Welt.

GL 787, 8 Du redest mahrend mit den Frauen